Geschrieben von: Hans-Joachim Begall
Donnerstag, 10. Mai 2012 um 11:12

Berlin. An den Folgen eines Schlaganfalls starb im Alter von 85 Jahren Erich Oese, der maßgeblich den Aufbau des Deutschen Pferdesportverbandes der DDR mitaufgebaut hatte.

Keiner war so mit dem DDR-Reitsport verbunden und hat diesen geprägt wie Erich Oese. „Nun hat sich der Kreis eines erfüllten Lebens geschlossen“, teilt seine Familie mit. Am 30. April verstarb er im Alter von 85 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls in Berlin. Die Trauerfeier wird im engsten Familienkreis stattfinden.

Noch Anfang April hatte sich Erich Oese (M.) über den Besuch von Parcourschef Wolfgang Meyer (l.), Journalist Hans-Joachim Begall und des ehemaligen DDR-Kaderreiters Rolf Günther (r.) in seiner Berliner Wohnung gefreut.

(Foto: Begall)

Erich Oese, am 3. September als Sohn einer Gastwirtsfamilie aus Radeberg geboren, war von früher Jugend an vom Pferdesport-Bazillus befallen. Nach dem II. Weltkrieg hauptberuflich als Englisch-Dolmetscher und Russisch-Lehrer tätig, wurde er nebenbei Mitbegründer eines Reitvereins in Dresden und bald Vorsitzender des LFV Sachsen. Dem Ruf aus Berlin folgend beteiligte er sich am Aufbau des Deutschen Pferdesportverbandes der DDR (DPV). Als Mitglied im Präsidium seit 1951 übernahm Erich Oese verschiedene Aufgaben wie beispielsweise als Nachwuchstrainer, Leiter des Wissenschaftlichen Zentrums und zuletzt als Geschäftsführer des DPV.

Unermüdlich saß er am Schreibtisch. Sieben Bücher kamen aus seiner Feder. „Zweispänner Fahren“ und „Pferdesport“ sind zu Standardwerken geworden und vergleichbar mit den heutigen „Richtlinien für Reiten und Fahren“ des FN-Verlages, die im Osten in jedem Bücherschrank von Pferdeleuten standen. „Bezüglich Ausrüstungs- und Ausbilderfragen wollte ich immer auf der Höhe der Zeit sein“, sagt er. Die von ihm ausgearbeitete „Ost-LPO“ hatte nur geringe Abweichungen zur bundesdeutschen Leistungsprüfungsordnung. Das machte die Wende einfacher.

Als Fahrrichter der „Meisterklasse“ war Erich Oese viel international unterwegs, so bei den Europameisterschaften in Zoppot (Polen) oder an den Weltmeisterschaften in Kescemet/ Ungarn und Windsor/ Großbritannien. Sein Amt als O-Richter war auch beim CHIO in Aachen gefragt. Die besondere Liebe galt dem Fahren. Sein Wissen als Trainer A gab er bis zum 80. Lebensjahr noch in seinem Malchower Heimatverein „Kleeblatt“ weiter.

Erich Oese, am 3. September als Sohn einer Gastwirtsfamilie aus Radeberg geboren, war von früher Jugend an vom Pferdesport-Bazillus befallen. Nach dem II. Weltkrieg hauptberuflich als Englisch-Dolmetscher und Russisch-Lehrer tätig, wurde er nebenbei Mitbegründer eines Reitvereins in Dresden und bald Vorsitzender des LFV Sachsen. Dem Ruf aus Berlin folgend beteiligte er sich am Aufbau des Deutschen Pferdesportverbandes der DDR (DPV). Als Mitglied im Präsidium seit 1951 übernahm Erich Oese verschiedene Aufgaben wie beispielsweise als Nachwuchstrainer, Leiter des Wissenschaftlichen Zentrums und zuletzt als Geschäftsführer des DPV.

Unermüdlich saß er am Schreibtisch. Sieben Bücher kamen aus seiner Feder. „Zweispänner Fahren“ und „Pferdesport“ sind zu Standardwerken geworden und vergleichbar mit den heutigen „Richtlinien für Reiten und Fahren“ des FN-Verlages, die im Osten in jedem Bücherschrank von Pferdeleuten standen. „Bezüglich Ausrüstungs- und Ausbilderfragen wollte ich immer auf der Höhe der Zeit sein“, sagt er. Die von ihm ausgearbeitete „Ost-LPO“ hatte nur geringe Abweichungen zur bundesdeutschen Leistungsprüfungsordnung. Das machte die Wende einfacher.

Als Fahrrichter der „Meisterklasse“ war Erich Oese viel international unterwegs, so bei den Europameisterschaften in Zoppot (Polen) oder an den Weltmeisterschaften in Kescemet/ Ungarn und Windsor/ Großbritannien. Sein Amt als O-Richter war auch beim CHIO in Aachen gefragt. Die besondere Liebe galt dem Fahren. Sein Wissen als Trainer A gab er bis zum 80.

Lebensjahr noch in seinem Malchower Heimatverein „Kleeblatt“ weiter.